

Die Grenadiere
Генрих Гейне, 1817–1821

Во Францию два гренадёра шли
Из России, где были в плену.
И вот до Германии добрались,
Про родную узнали страну.

Услышали оба ужасную весть –
Пала Франция, нет её боле,
Потеряны армия, слава и честь
И – беда – император в неволе.

Тут заплакали два гренадёра
От худшего, что стряслось.
Сказал один: друг, мне горе
Прожигает раны насквозь.

Отвечал другой: песне конец,
Умереть бы вместе с тобой.
Но дома остались жена и малец,
Нельзя рисковать их судьбой.

Что мне жена? Что мне малец?
Дана мне высшая доля –
С сумой пойдут! Не вернётся отец,
Пока император в неволе!

Исполни просьбу, брат, одну –
Если сейчас умру я,
Отнеси моё тело в родную страну,
Уложи меня в землю родную.

Орден с лентой на сердце моё
Сложи – вместе с ним я лягу.
В руки, зарядив, ружьё,
А на пояс – верную шпагу.

И буду я ждать на посту своём,
Как часовой, лишь убитый,
И однажды услышу я пушек гром
И коней застучат копыта.

Император проедет над гробом моим,
Звон клинков поднимет на бой;
И встану я снова, пойду я за ним
Навсегда – император – с тобой.

Nach Frankreich zogen zwei Grenadier',
Die waren in Rußland gefangen.
Und als sie kamen in's deutsche Quartier,
Sie ließen die Köpfe hangen.

Da hörten sie beide die traurige Mähr:
Daß Frankreich verloren gegangen,
Besiegt und zerschlagen das tapfere Heer, –
Und der Kaiser, der Kaiser gefangen.

Da weinten zusammen die Grenadier'
Wohl ob der kläglichen Kunde.
Der Eine sprach: Wie weh wird mir,
Wie brennt meine alte Wunde.

Der Andre sprach: das Lied ist aus,
Auch ich möcht mit dir sterben,
Doch hab' ich Weib und Kind zu Haus,
Die ohne mich verderben.

Was scheert mich Weib, was scheert mich Kind,
Ich trage weit bess' res Verlangen;
Laß sie betteln gehen, wenn sie hungrig sind, –
Mein Kaiser, mein Kaiser gefangen!

Gewähr' mir Bruder eine Bitt':
Wenn ich jetzt sterben werde,
So nimm meine Leiche nach Frankreich mit,
Begrab' mich in Frankreichs Erde.

Das Ehrenkreuz am rothen Band
Sollst du auf's Herz mir legen;
Die Flinte gieb mir in die Hand,
Und gürt' mir um den Degen.

So will ich liegen und horchen still,
Wie eine Schildwach, im Grabe,
Bis einst ich höre Kanonengebrüll,
Und wiehernder Rosse Getrabe.

Dann reitet mein Kaiser wohl über mein Grab,
Viel Schwerter klirren und blitzen;
Dann steig' ich gewaffnet hervor aus dem Grab', –
Den Kaiser, den Kaiser zu schützen.

